Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 69 (2013)
Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherbrett
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allerdings zu bedenken: Selbst für den, der konsequent nur mehr seinen geraden Weg gehen will, erweisen sich Umgehungen bisweilen als unumgänglich. Und somit beende ich diesen lehrreichen Exkurs umgehend im Wissen darum, dass man im Leben vieles nicht immer geradewegs, sondern oftmals erst auf Umwegen erreicht, aber bitte möglichst ohne fadenscheinige Ausflüchte und Entschuldigungen. *Peter Heisch*

Bücherbrett I

So dichtet die moderne Schweiz

Roger Perret (Hg. im Auftrag des Migros-Kulturprozents): Moderne Poesie in der Schweiz. Limmat-Verlag, Zürich 2012. 639 Seiten, Fr. 54.–

Die Schweiz ist nicht nur viersprachig: Neben den Landessprachen sind fünf Gastsprachen in der überaus reichhaltigen Anthologie vertreten. Die von einer persönlichen Handschrift zeugende Auswahl strebt keine chronologische Vollständigkeit an und wohl auch nicht die Aufstellung eines Kanons zeitgenössischer Literatur. Richtschnur scheint vielmehr, dem Buchtitel gemäss, die Modernität zu sein, wie sie die Literaturwissenschaft versteht, und damit eine gewisse Zeitgeistigkeit. So ergeben sich – über alle Sprachgrenzen und Affinitäten zu den jeweiligen grösseren Kulturräumen hinweg – Gemeinsamkeiten wie die Auflösung fester Formen und die sprachliche sowie formale Experimentierfreude. Gedichtet und ediert sind die Werke mit einer handwerklichen Sorgfalt, die man vielleicht als schweizerisch bezeichnen kann.

Forschen für und mit Idiotikon

150 Jahre Schweizerisches Idiotikon. Beiträge zum Jubiläumskolloquium in Bern, 15. Juni 2012. SAGW, Bern 2012. 140 Seiten, kostenlos (Bezug gedruckt oder elektronisch: SAGW, Postfach 8160, 3001 Bern – www.sagw.ch)

Das Geburtstagsgeschenk der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) ans Schweizerdeutsche Wörterbuch vereinigt die gehaltvollen Referate der Jubiläumstagung. Sie betreffen einerseits die Geschichte des Idiotikons von den Vorläufern bis zur elektronischen Zukunft (Walter Haas, Iwar Werlen, Hans Bickel). Anderseits wird das Idiotikon als Forschungsinstrument vorgestellt: «für die Dialektologie und Sprachgeschichtsforschung» (Hans-Peter Schifferle), «als Schlüssel zum Deutschschweizer Menschenbild» (Helen Christen, vor allem anhand milderer und schärferer «Schlämperlig») und «als historisches Wörterbuch des Deutschen» (Ralf Plate; gekürzt ist sein Beitrag schon im «Sprachspiegel» 5/2012 erschienen). *dg*